



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	0.06	0.37	1.19
HW II	13.01	13.31	14.16
NW I	7.14	7.51	8.51
NW II	19.38	20.14	21.14

Quelle: BSH

In eigener Sache Störung: TAGEBLATT mit Verspätung

LANDKREIS. Aufgrund einer technischen Störung in der Produktion konnte der Druck der Mittwochs Ausgabe vom TAGEBLATT erst in den frühen Morgenstunden beendet werden. Dadurch kam es zu teils erheblichen Verspätungen in der Auslieferung, den Kunden stand daher das E-Paper kostenfrei zum Download bereit. Die Probleme wurden bis zum Druck der Donnerstagsausgabe behoben. (st)

Coronavirus LANDKREIS STADE

Inzidenzwert	589,2 (- 60,9)
Fälle insgesamt	51 832 (+361)
Todesfälle	201
Elbe Kliniken	13 (1 intensiv)

NACHBARKREISE

Cuxhaven	749,9
Rotenburg (Wümme)	812,2
Harburg	605,0
Niedersachsen	708,1
Hansestadt Hamburg	443,0

Die Zahl der täglichen Neuinfektionen ist weiterhin sehr hoch. Gleichzeitig können sich Corona-Infizierte selbstständig aus der Isolation freisetzen und diese entsprechend verkürzen. Daher reduzieren wir die Corona-Statistik auf verlässliche Daten, um ein tatsächliches Bild des aktuellen Infektionsgeschehens im Landkreis Stade abzubilden.

Zahlen in Klammern: Veränderung zur Vormeldung.
Quellen: RKI, Stand 11. Mai (Inzidenzwerte).
Landkreis Stade, 11. Mai, 3.11 Uhr.
IVENA (Elbe Kliniken), Stand 11. Mai

Tempo-Kontrolle Mobil kontrolliert wird heute in:

Burweg, Estorf-Bötz, Freiburg, Balje, Schnee, Stadermoor, Goldbeck, Nindorf, Stade. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Mir geht's gut, weil viele aus dem Ort an der Gedenkfeier mitgewirkt haben, wovon unsere englischen Gäste tief beeindruckt waren. Sogar von der Queen kam ein Dankeschön.“

Debbie Bülow, Heimatforscherin aus Aspe

Das sind die Pläne für Stade 2030

Stadtbaurat Lars Kolk skizziert die Entwicklung der kommenden Jahre – Stade soll langfristig auf 53 000 Einwohner wachsen

Von Lars Strüning

STADE. Um die Stadt Stade ist es in den kommenden Jahren gut bestellt. So sieht es zumindest Stadtbaurat Lars Kolk. Hafenerweiterung, Gewerbeentwicklung, Altstadtsanierung, neue Mobilität und Wohnungsbau sind die großen Projekte der nahen Zukunft.

„Wir sind auf einem guten Weg, dass Stade lebenswert und interessant bleibt“, sagte Lars Kolk am Dienstagabend in der Seminarturnhalle, als die Mittelstandsvereinigung der CDU (MIT) um ihren Vorsitzenden Gerhard Hoffmann ihre Mitglieder eingeladen hatte und die Frage stellte: „Wie sieht Stade 2030 aus?“. Darauf gibt es gleich mehrere Antworten.

Einwohnerzahlen: In ihrer Prognose geht die Stadt von einer wachsenden Einwohnerzahl aus. Zurzeit leben 50 000 Menschen in Stade. 2030 sollen es 52 000 sein, 2040 dann 53 000. Voraussetzung: Die Autobahn A 26 wird im Norden bis zum geplanten Kreuz mit der A 20 in Drochtersen weitergeführt.

Wohnungsbau: Die Stadtverwaltung hat drei „Bauflächenpotenziale“ im Stadtgebiet ausgemacht. Da ist Stade-Ost mit dem Altländer Viertel und dem Benedixland. Hier seien bis zu 860 Wohnungen möglich. Da ist der Bereich Campe mit dem alten Mineralölwerk, dem ehemaligen Festplatz und dem Gelände des Finanzamtes, das gen Benedixland umzieht. Kolk sieht dort 760 zusätzliche Wohneinheiten.

Er weiß aber auch: Die Lückenbebauung, die freie Flächen in bestehenden Wohngebieten entwickelt, stößt auf Widerstand der Anlieger. Die Stadt müsse in diesen Bereichen sensibel vorgehen. Dennoch setzt er auf Wachstum: „Wir wollen keine alternde Stadt werden.“ Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in Rente, Stade will für junge Familien attraktiv bleiben, will Menschen einen Arbeitsplatz und eine Wohnung bieten. Das sei schon aus ökologischen Gründen angezeigt, damit die Fahrten zum Job möglichst kurz ausfallen. So wurde auch die Heidesiedlung 2.0 entwickelt. Auf 23 Hektar in Riensförde sollen 800 Wohnungen für 1400 Menschen entstehen. Die Siedlung soll CO₂-neutral funktionieren und keine Einfamilienhäuser bieten.

Gewerbeansiedlung: Zwei Bereiche hat die Stadt im Visier. Zum einen im Süden für den



Nord-Ausbau und LNG-Terminal: der Stader Seehafen.



Die Altstadt wird mit mehreren Fördertöpfen aufgepeppt.



Wohnungsbau ist wie hier in Riensförde geplant.



Auf den Weiden am Obstmarschenweg soll Gewerbe angesiedelt werden.

Surfpark und weiteres Gewerbe, das mit grüner Energie betrieben wird, zum anderen im großen Stil der „Chemcoastpark Süd“ zwischen Freiburger Straße und Obstmarschenweg, dort, wo der A-26-Zubringer Stade-Nord geplant ist. 17 Hektar stehen zur Verfügung für heimische Handwerksbetriebe und für Zulieferer der Chemie-Industrie auf Bützflethersand. Die Nachfrage aus der Wirtschaft nach Flächen sei groß, so Kolk.

Hafenerweiterung: Positive Signale kommen aus dem Seehafen in Bützfleth. Eine Hafenerweiterung im Norden um 26 Hektar ist geplant. Eine Machbarkeitsstudie soll nach Willen des Landtags in einen Plan gegossen werden. Das Land stellt dafür Geld zur Verfügung, N-Ports als Gesellschaft des Landes setzt den Auftrag um. Sollte der

Ausbau realisiert werden, könnte das die Umschlagzahlen in die Höhe treiben.

Greifbar nah scheint der Bau des LNG-Terminals für verflüssigte Gase zu sein. „Das wird, nach allem, was wir wissen, kommen“, sagte Kolk. Der etwa eine Milliarde Euro schwere Bau für neue Hafenanlagen und für die Regas-

des Industriegleises raus aus der Stadt parallel zur neuen Autobahn, um die Güterverkehre aus dem Hafen aufzunehmen. Die Stadt will fürs Gleis 15 Millionen Euro bereitstellen.

Altstadtsanierung: Um die Altstadt jung zu halten, laufen fünf Sanierungsprogramme an, die von Land und Bund finanziell gefördert werden.

Die „Perspektive Innenstadt“ soll die Folgen der Corona-Krise abmildern und kümmert sich zum Beispiel um den Leerstand in der Innenstadt. Der Wassertourismus soll gestärkt, der Alte Hafen am Fischmarkt belebt werden. Die „Zukunftsräume Niedersachsen“ ermöglichen die Entwicklung des Ankerplatzes, einem modernen Containerdorf auf dem Sande. Das Problem: Die Preise für Container sind explodiert.

Die Altstadt soll sich mit Hilfe öffentlicher Mittel zu einem CO₂-armen Quartier entwickeln. Bei der klassischen Städtebauförderung stehen die Sanierung der Mauern am Schwingen-Kanal, neue Ideen für den Pferdemarkt und eine bessere Nutzung des maritimen Charakters im Stadthafen im Vordergrund.

Mobilität: Stades Verkehr ist durchs Auto geprägt. Das soll sich ändern. Den Anteil des Radverkehrs will Lars Kolk von derzeit zehn Prozent auf 20 Prozent in 2030 verdoppeln. 2040 sollte dann fast jeder Dritte mit dem Rad unterwegs sein. Das ist leichter gesagt als getan. Die Stadt plant acht sternförmig in die Stadt verlaufende Vorrang-Routen für Fahrräder sowie zwei Ringe für den Innenstadverkehr und – einmal außen herum – vor allem für Tourismus und Freizeit. Radeln auf den Straßen solle Normalität werden, Hauptstraße und Knotenpunkte müssten umgebaut werden. Eine Mammutaufgabe.



» Wir wollen keine alternde Stadt werden. «

Lars Kolk, Stades Stadtbaurat

Die Saison in den Stader Freibädern beginnt

Bützflether Bad öffnet am kommenden Sonnabend – Außenbereich des Solemio ist ab Montag für Gäste geöffnet

Von Sophia Ahrens

STADE. Der Frühling präsentiert sich verheißungsvoll sonnig und macht Lust auf Sommer. Das freut vor allem die Freibad-Freunde. Das Bützflether Freibad und das Solemio sind startklar. Hier die Preise, Öffnungszeiten und Highlights.

Bützfleth

Am kommenden Sonnabend öffnet das Bützflether Freibad seine Tore. Beschränkende Hygieneregeln werden laut Schwimmmeisterin Hannah Muszynski weitgehend aufgehoben sein. Nur in den Innenräumen – mit Ausnahme der Duschen – werde noch eine Maskenpflicht gelten.

Wochentags wird das Freibad zum Frühschwimmen zwischen 6 und 10 Uhr sowie nachmittags von 14 bis 19 Uhr geöffnet haben. Am Mittwoch ist das Badevergnügen sogar bis 21 Uhr möglich. Am Wochenende und an Feiertagen

öffnet das Freibad zwischen 8 und 17 Uhr seine Pforten.

Das Freibad in Bützfleth bietet Schwimmkurse für Kinder an. Die Anmeldung dafür ist ab dem 14. Mai zwischen 8 und 11 Uhr telefonisch unter 0 41 46/ 57 71 möglich. Der erste Kurs wird vor den Sommerferien starten, auch in der schulfreien Zeit soll es Lernstunden geben.

Junge Freibadbesucher dürfen sich über neue Spielgeräte freuen: Der Freibadverein hat mit Ehrenamtlichen gewerkelt. Eine neue Schaukel, ein Wasserspielplatz und ein Spielturm sind entstanden. Kindern stehen ein Nichtschwimmer- und Kinderbecken, ein Babybereich, ein Wasserpilz und zwei Rutschen zur Verfügung. Außerdem bietet das Freibad ein 25-Meter-Sportbecken mit Schnellschwimmerbahn und einem separaten Sprungbecken mit Sprungplattformen in bis zu fünf Metern Höhe. Die Preise sind laut Hannah Muszynski

gleich geblieben. Für Kinder kostet der Eintritt zwei Euro, eine Zehnerkarte 17 Euro und eine 30er-Karte 40 Euro. Erwachsene zahlen 3,50 Euro Eintritt, bei einer Zehnerkarte 30 Euro und für eine 30er-Karte 70 Euro.

Der Kiosk hat aktuell geschlossen – es fehlt ein Betreiber. Der Freibadverein ist noch auf der Suche nach einem Pächter, der Lust hat, die Badegäste zu bewirten. Auch eine Fachkraft für Bäderbetriebe in Teilzeit wird gesucht. Dass sich um diese Aufgaben ein Verein kümmert, ist für ein Freibad ungewöhnlich. Der Freibadverein sorgte 2006 dafür, dass der Ort sein Schwimmbad behalten konnte. Seitdem kümmert er sich gewissenhaft um Personal und Instandhaltung – auch wenn die Stader Bäderbetriebe inzwischen wieder als Eigentümer des Bützflether Freibads eingesetzt sind.

Ohne die Ehrenamtlichen rund um den Vorsitzenden Hannes Rolapp wäre der Betrieb nicht reali-

sierbar. Reinigung, Reparaturen und Co. fallen in ihren Aufgabenbereich. Momentan wuppen die überwiegend älteren Vereinsmitglieder noch alles. Aber es sei abzusehen, dass das endlich ist, wenn keine Jüngeren nachkommen“, sagt Hannes Rolapp. Damit auch in Zukunft Badevergnügen in Bützfleth möglich ist, brauche es Nachwuchs.

Solemio

Das Solemio in Stade öffnet zwei Tage später seinen Außenbereich: Am 16. Mai ab 13 Uhr kann draußen ins Wasser gesprungen werden. Am Montag ist das Schwimmen an frischer Luft zwischen 13 und 20 Uhr möglich, von Dienstag bis Freitag sogar von 6.30 Uhr bis 20 Uhr. An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen hat das Solemio draußen von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Erwachsene zahlen für eine Einzelkarte 3,50 Euro, für eine Zehnerkarte 30 Euro und für eine

Dreißigerkarte 70 Euro. Für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre kostet der Eintritt einmalig 2 Euro, für eine Zehnerkarte 17 Euro und eine Dreißigerkarte 40 Euro.

Kapazitätsbegrenzungen oder Einschränkungen der Rutschen oder Sprunganlagen wie während der Corona-Beschränkungen sind passé: „Sie fallen aufgrund der Lockerungen weg, so dass das Freibad uneingeschränkt genutzt werden kann“, sagt Betriebsleiter Paik-Eric Junge.

Die Besucher können das 50-Meter-Sportbecken, das Nichtschwimmerbecken mit zwei Wasserserrutschen, den kleinen Spielplatz, das Kinderbecken und das Volleyballfeld wieder in voller Gänze auskosten. Auch der Kiosk wird täglich geöffnet haben.

Mehr zum Thema

Karte: Eine Übersicht mit allen Infos zu den Freibädern in der Region gibt es auf www.tageblatt.de